

Verborgene Rhythmen

Radierungen von Brigitte Hasler in der Kirche Ebenholz

VADUZ – Während der Passionszeit zeigt Brigitte Hasler – Ostern und Auferstehung haben für sie einen hohen Stellenwert – in der Evangelischen Kirche Ebenholz und im «Treffpunkt» in Vaduz einen Ausschnitt ihres grafischen Schaffens.

• Gerolf Hauser

Bei der Vernissage stellte Pfarrerin Karin Ritter das Johannes-Wort «Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben» über ihre Predigt. Angeregt dazu sei sie geworden von den Bildern, die bis Ende Mai in der Kirche zu sehen sind.

Der Brennpunkt

Am Beispiel zweier Tafeln, deren Grundlage eine Fotografie ist, erläuterte sie dann: «Zunächst also war da ein Gegenstand, ein Sujet. Ein Blatt eines Weinstockes, vielleicht zufällig entdeckt, auf einem Spaziergang mitgenommen, im Garten aufgehoben. Vielleicht war es im Herbst, denn deutlich sind die feinen Adern der Leitbahnen zu sehen, gleich einem Geäst zeichnen sich ab. In der Mitte verschwimmt das Bild, wird unscharf. An den Rändern heben sich die Linien dagegen scharf hervor. Der Brennpunkt liegt also nicht in der Mitte, wie man erwarten würde, sondern am Rand. Diese Photographie hat Brigitte Hasler dann über-



Brigitte Hasler zeigt in der Evangelischen Kirche Ebenholz (Vaduz) einen Ausschnitt ihres grafischen Schaffens.

tragen in eine Radierung, auf einer Kupferplatte nachempfunden.»

Feine Nuancen

Cornelia Wiczorek schreibt über die Künstlerin u. a.: «Grundsätzlich arbeitet Brigitte Hasler am liebsten alleine, unabhängig, ihrem eigenen Lebensrhythmus folgend ... Immer ist es der Weg, der Umgang mit der Materie, deren Wandelbarkeit, das Ausloten der technischen Grenzen oder Möglichkeiten und nicht zuletzt auch das Handwerkliche selbst, das sie im suchenden Vorschreiten zu formalen Resultaten führt. So entstehen zahlreiche Blät-

ter eines Sujets, in unterschiedlichen Stadien der Entwicklung, häufig nur in sehr feinen Nuancen variiert, entstehen Serien, die einem verborgenen Rhythmus zu folgen scheinen ... Ein zentraler inhaltlicher Aspekt ihres Schaffens ist die Auseinandersetzung mit Leben und Tod, mit dem Werden und Vergehen, dem Kommen und Gehen. Ihre seriellen Arbeiten ... verweisen immer wieder auf das Leiden der Kreatur, auf Vergänglichkeit und Neubeginn.» Die Ausstellung ist immer sonntags nach dem Gottesdienst zu sehen und auf telefonische Anfrage unter 373 18 22.

SAMSTAG, 12. APRIL 2003

VOLKS
BLATT